

WIRTSCHAFTSTRENDS

Thailand

JAHRESWECHSEL 2013/14

Wirtschaft



GERMANY
TRADE & INVEST

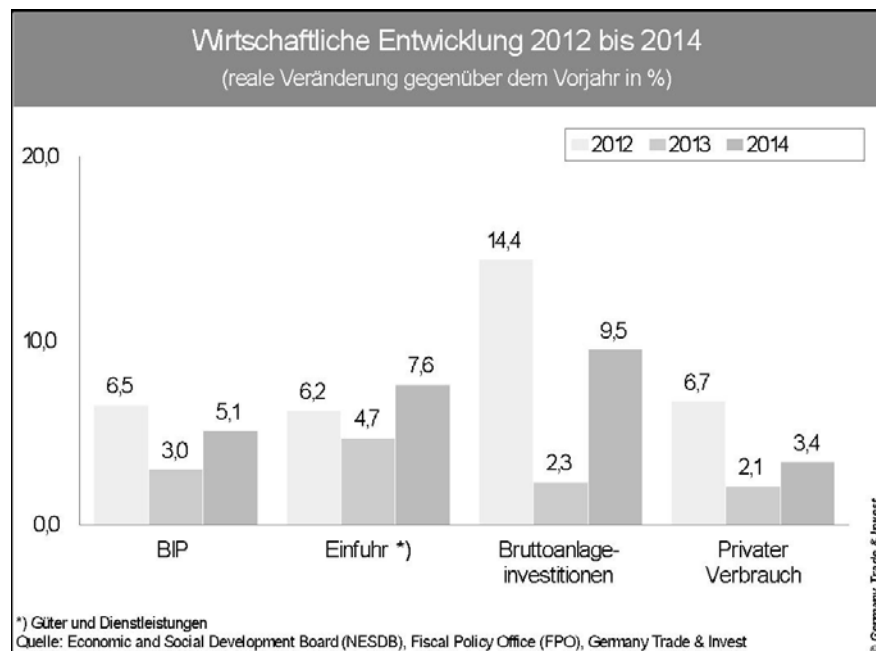
1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick	4
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	4
Investitionen	5
Konsum	7
Außenhandel	8
2 Branchen im Überblick	9
Maschinen- und Anlagenbau	9
Kfz-Industrie	9
Chemie	10
Bauwirtschaft	10
Elektrotechnik/Elektronik	10
Informations- und Kommunikationstechnik	11
Umwelttechnik	11
Medizintechnik	11

Bangkok (gtai) - Thailand kann langfristig dank eines guten wirtschaftlichen Fundaments und wachsender regionaler Integration eine recht stabile Wachstumsphase erwarten. Zusätzliche Impulse verschaffen die staatlichen Megaprojekte im Transportwesen und Wassermanagement, während auch der Export vor dem Hintergrund einer lebhafteren Weltkonjunktur wieder stärker anziehen sollte. Die Auslandsinvestitionen bleiben auf hohem Niveau und fördern die Importnachfrage nach modernen Maschinen und Ausrüstungen.

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Thailands langfristiges Wachstumspanorama stellt sich insgesamt positiv dar. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) sollte 2014 wieder stärker um 5% zulegen, und auch für die drei Folgejahre werden ähnlich hohe Zuwachsraten antizipiert. Einen maßgeblichen Beitrag leisten die milliardenschweren Investitionsprogramme im Wassermanagement und in der Verkehrsinfrastruktur, die sich über das weitere Jahrzehnt erstrecken. Wachstumsfördernd ist langfristig auch die gute Exportleistung, die allerdings ebenso eine hohe Abhängigkeit von der Weltkonjunktur impliziert. Potenzielle Risiken auf längere Sicht erwachsen aus der tendenziellen Verschlechterung der Staatsfinanzen.



Den Konjunkturverlauf 2013 kennzeichnete eine milde technische Rezession im 1. Halbjahr mit einem Rückgang um 1,6% im ersten und einem Nullwachstum im zweiten Quartal. Nach der nur schwachen Erholung um 1,3% im dritten Quartal senkte der NESDB seine BIP-Wachstumsprognose für das Gesamtjahr auf 3,0%. Der Hauptgrund war der stagnierende Export, während der private Konsum zum Jahresende hin durch hohe Haushaltsschulden und politische Spannungen beeinträchtigt wurde. Für 2014 prognostiziert das FPO einen BIP-Zuwachs von 4,6 bis 5,6%, getragen von einem kräftigen Exportanstieg in Höhe von 8,6% in der Antizipation eines lebhafteren Welthandels.

Wirtschaftliche Eckdaten

Indikator	2011	2012	Vergleichsdaten Deutschland 2012
BIP (nominal, Mrd. US\$)	346	366	3.425
BIP pro Kopf (US\$)	5.115	5.390	41.820
Bevölkerung (Mio.)	68,2	68,8	80,5
Wechselkurs (1 Euro =) *)	42,8	40,4	-
Wechselkurs (1 US\$ =) *)	30,7	31,8	-

*) Jahresdurchschnitt des Thailändischen Baht (฿)

Quellen: NESDB, Internationaler Währungsfonds (IWF), Statistisches Bundesamt

Einen starken Wachstumsschub verspricht sich die thailändische Regierung aus der Verbesserung der Transportinfrastruktur. Das über sieben Jahre konzipierte Programm soll umgerechnet etwa 63 Mrd. US\$ kosten. Hauptbestandteile sind die vier von Bangkok ausgehenden Hochgeschwindigkeitstrassen (40%), die Erweiterung des Doppelspursystems der Eisenbahn (20%) und der Ausbau des Personentransports in Bangkok (23%). Der Rest entfällt auf Verbesserungen bei Straßen, Frachterminals, Häfen und Zollstationen. Die letzten Hürden sollte auch das Projekt eines nachhaltigen Systems im Wassermanagement und in der Flutprävention für rund 8,7 Mrd. Euro nehmen.

Thailands Finanzstatus geriet auf den Prüfstand des IWF. Im Brennpunkt steht vor allem das staatliche Reisankaufprogramm, das einen gewaltigen Lagerbestand von 16 Mio. Tonnen erzeugte und einen geschätzten Verlust in Höhe von 10 Mrd. \$ erlitt. Der IWF plädierte für die Ablösung zugunsten direkter Budgethilfen für arme Haushalte wie auch die Senkung anderer Subventionen, um den Staatshaushalt auszugleichen und die Neuverschuldung einzugrenzen. Das Finanzministerium versicherte im Gegenzug, die Verschuldungsgrenze von 50% zum BIP einzuhalten. Zuletzt lag die Quote bei 43% und der IWF prognostiziert bis 2018 einen Anstieg auf 53%.

Investitionen

Die Investitionsneigung wurde weder von der Konjunkturschwäche noch der politischen Verstimmung beeinträchtigt, da die Unternehmen überwiegend ein langfristig stabiles und wachstumsträchtiges Geschäftsklima erwarten. Insbesondere die ASEAN Economic Community (AEC) ab 2016 sollte das Investment weiter antreiben, insofern Thailand viele Vorteile gegenüber seinen Nachbarländern aufweist. Die ausländischen Direktinvestitionen bleiben auf hohem Niveau, während die neue Anreizpolitik des Board of Investment (BOI) zwar noch 2013 ratifiziert, aber erst 2015 umgesetzt werden soll.

In den ersten neun Monaten 2013 waren die Auslandsinvestitionen mengenmäßig rückläufig mit 1.431 Projekten (-6,3%), doch fiel der Wert mit 738 Mrd. B sogar leicht höher aus (+0,7%). Nach Ländern behauptete Japan mit 448 Projekten unverändert die Spitzenposition vor den USA und den Niederlanden. Die größten Zuwächse verzeichneten Malaysia mit 14 Mrd. B (+33%) und die VR China mit 38 Mrd. B (+267%). Nach Wirtschaftszweigen dominiert der Automobilbau vor den Dienstleistungen, Elektrotechnik/Elektronik, Chemie/Papier, Landwirtschaft, Leichtindustrie und Keramik/Mineralien. Für das Gesamtjahr prognostizierte der BOI Anträge mit Investitionssummen in Höhe von 1 Billion Baht und für 2014 eine Steigerung um 30 bis 40%.

Ausgewählte Großprojekte			
Projektbezeichnung	Investitionssumme	Projektstand	Anmerkung
Transportinfrastruktur	47 Mrd. Euro	Beginn 2014	Autobahnen, Straßennetz, Nahverkehr, Eisenbahn, Hochgeschwindigkeitszüge
Wassermanagement	8,7 Mrd. Euro	Beginn 2014	Schwerpunkt in der Infrastruktur zur Flutprävention sowie IT- und Frühwarnsystemen
Eco-Car II	1 Mrd. Euro	2014 bis 2018	Investitionsanträge sind bis März 2014 beim BOI einzureichen
PTTGC	4,5 Mrd. \$	2013 bis 2017	Expansion der Polymerkapazität
Thaioil	1 Mrd. \$	2012 bis 2017	Alkylbenzol-Anlage, Erdölterminal, zwei Erdgaskraftwerke (240 MW), Erweiterung des Tiefseehafens
Bangchak Petroleum	240 Mio. Euro	2013 bis 2016	Aufbau von Solaranlagen mit einer Kapazität von 170 MW
Bangchak Petroleum	600 Mio. Euro	2013 bis 2017	Zweite Erdölraffinerie mit einer Kapazität von 150.000 bpd
Wind Energy Holding	1 Mrd. Euro	2012 bis 2016	Sieben Windenergieprojekte mit einer Kapazität von 616 MW
Bangkok Hospital	150 Mio. \$	2012 bis 2015	Expansion des Netzes von 29 auf 35 Kliniken

Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest; Pressemeldungen

Potenzielle Investoren und Unternehmen, die nach Thailand exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das Stärken-Schwächen-Profil des Standorts und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen:

SWOT-Analyse Thailand	
<p>S trengths (Stärken) Diversifizierte Industriestruktur in den führenden Exportbranchen. Relativ gutes Ranking im Doing Business-Report (Rang 18). Stabile monetäre und finanzielle Rahmenbedingungen. Günstige geostrategische Lage. Relativ niedriges Lohnniveau.</p>	<p>Weaknesses (Schwächen) Geringes Marktvolumen im Vergleich zu Indien oder der VR China. Mangel an qualifizierten Technikern, Ingenieuren und sonstigen Fachkräften. Hohe bürokratische Anforderungen. Schwierige Einschätzung der politischen Konstellation. Nachhaltiges Umweltmanagement fehlt.</p>
<p>O pportunities (Chancen) Ausbau als regionales Vertriebszentrum in der ASEAN. Gezielte Investitionsförderung durch den Board of Investment. Beschleunigte Erneuerung der Infrastruktur Hohe natürliche Ressourcen (erneuerbare Energien, Nahrungsmittel, Tourismus). Reduktion der Körperschaftssteuer von 30 auf 23 % und ab 2013 auf 20%.</p>	<p>T hreats (Risiken) Engpässe im Arbeitsmarkt, auch bei niedrigen Qualifikationen. Alternde Gesellschaft. Hohe Abhängigkeit vom Weltmarkt. Zu geringes Wachstum der Produktivität. Starke regionale Verflechtung der führenden Exportbranchen.</p>

© Germany Trade & Invest

Konsum

Der Konsumzyklus der privaten Haushalte dürfte seinen Höhepunkt überschritten haben. 2013 soll der private Konsum nur noch um 2,1% zulegen gegenüber 6,7% im Vorjahr. 2012 stammten die zusätzlichen Nachfrageimpulse aus der Anhebung des Mindestlohnes auf 300 Baht sowie dem staatlichen Kfz-Erstkäuferprogramm, das dem Autohandel einen ordentlichen Absatzzuwachs in Höhe von 80% auf 1,4 Mio. Fahrzeuge bescherte. Die Inflationsrate sieht das Finanzministerium bei 2,3% in 2013 und bei 2,8% in 2014. Sie läge somit innerhalb der von der Zentralbank festgelegten Bandbreite von 0,5 bis 3,0%.

Einen Dämpfer verschafft dem privaten Konsum der rasche Anstieg der privaten Haushaltsschulden, die bis März auf 8.970 Mrd. B akkumulierten. Dies entsprach 77% des BIP gegenüber 55% im Jahr 2007 oder erst 29% während der Asienkrise von 1997/98. Banken warnten vor einer Ausweitung, mit Blick auf das Produktivitätswachstum wurde als „gesund“ eine Quote von maximal 40 bis 50% des BIP erachtet. Zudem implizieren die Haushaltsschulden hohe Kosten, die zu Lasten des Konsums und der Kreditaufnahme gehen. Im Durchschnitt solle sich der Einkommensanteil für die Schuldenzahlung monatlich bereits auf 34% belaufen. Gleichzeitig erschwert der Schuldenstand eine geldpolitische Lockerung zur Stimulierung der Konjunktur.

Außenhandel

In der Handelsbilanz hat sich die defizitäre Entwicklung verstärkt. In den ersten neun Monaten 2013 stand einem Import von 190 Mrd. \$ (+6,6%) ein nahezu unveränderter Export von 172 Mrd. \$ gegenüber, sodass sich der Fehlbetrag um 29% auf rund 18 Mrd. \$ erhöhte. Verantwortlich für die schwache Exportleistung waren vor allem Zucker (-37%), Gummi (-12%), Edelsteine (-28%) und EDV-Maschinen (-9%). Angezogen haben Automobile und Kfz-Teile (+12%), Chemieprodukte (+9%), integrierte Schaltkreise (+10%), Maschinen (+11%) sowie Eisen- und Stahlprodukte (+13%). Für 2014 prognostiziert das Handelsministerium ein stärkeres Exportwachstum von 6,5%.

Außenhandel mit Gütern (in Mrd. \$; reale Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)				
	2010	2011	2012	Veränderung
Importe	182,9	228,8	247,6	8,2
Exporte	193,3	222,6	229,5	3,1
Handelsbilanz-saldo	-10,4	-6,2	-18,1	191,9

Quelle: Customs Department

Zunehmend mehr Augenmerk zollen Regierung und Unternehmen den Perspektiven aus einer vollen Wirtschaftsgemeinschaft durch die AEC, die Thailands Bedeutung als regionale Drehscheibe für eine Vielzahl von Produkten und Dienstleistungen verstärken sollte. Die Chancen gründen stark auf exportorientierten Industrien - wie zuvorderst Automobilbau, Nahrungsmittelverarbeitung, Elektro- und Elektronikindustrie. Demgegenüber verdüstert sich die Zukunft für die arbeitsintensiven Industriezweige wie Keramik, Nahrungsmittel, Bekleidung, Schuhe, Möbel und Elektrogeräte - zugunsten der regionalen Niedriglohnländer Myanmar, Kambodscha, Laos und Vietnam.

Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. Euro; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)			
SITC Warengruppe	2011	2012	Veränderung
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	8.772	10.373	18,2
5 Chemische Erzeugnisse	23.762	23.898	0,5
.51 Organische Chemikalien	5.661	4.984	-11,9
.54 Arzneimittel	1.974	2.152	9,0
.57 Kunststoffe in Primärformen	4.056	4.598	13,3
6 Vorerzeugnisse	39.168	40.432	3,2
.67 Eisen/Stahl	13.662	15.001	9,7
7 Maschinen und Fahrzeuge	74.631	90.760	21,6
.71 Kraftmaschinen	5.575	8.457	51,6
.72 Arbeitsmaschinen	5.373	6.365	18,4
.74 Maschinen für verschiedene Zwecke	9.229	11.579	25,4

Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. Euro; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %) (Forts.)

SITC Warengruppe	2011	2012	Veränderung
.77 Elektrische Maschinen	24.288	25.551	5,2
.78 Kraftfahrzeuge	8.318	11.944	43,5
8 Fertigerzeugnisse	13.901	15.440	11,1
.87 Mess-, Prüf- und Kontrollinstrumente	3.525	4.827	36,9

Quelle: UN Comtrade

2 Branchen im Überblick

Nach dem Rekordwachstum im Jahr 2012 dürfte die Warenproduktion 2013 aufgrund der stagnierenden Auslandsnachfrage rückläufig sein. Im September lag der Produktionsindex um 2,9% unter dem Vorjahreswert bei einer Kapazitätsauslastung von 64% und sollte sich bis Jahresende weiter verschlechtern. Zudem normalisierte sich der Automobilhandel mit dem Ende der staatlichen Erstkäuferanreize, neuer Schwung ist hier erst mit dem zweiten Eco Car-Programm zu erwarten. Ein größerer Strukturwandel kennzeichnet die Elektronikbranche mit einem starken Trend zu smarten Endgeräten zulasten von Festplatten und Schaltkreisen. Die höchsten Zuwachsraten verzeichnen Finanzdienstleistungen sowie das Hotel- und Gaststättengewerbe, während auch der Bausektor eine solide Konjunktur fährt.

Maschinen- und Anlagenbau

Moderne Maschinen und Ausrüstungen werden vermehrt nachgefragt, da die Industrie unter stärkerem Wettbewerbsdruck modernisieren und rationalisieren muss. 2012 legte der Maschinenimport - als zweitgrößte Importgruppe nach Erdöl - um 31% zu auf 26 Mrd. \$, war allerdings in den ersten neun Monaten 2013 konjunkturbedingt um 8% auf 18 Mrd. \$ rückläufig. Am dynamischsten zeigen sich die Zweige Agrartechnik, Verpackungen, Automotive, Metallverarbeitung sowie Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Für einen stärkeren Absatz von Werkzeugmaschinen empfehlen sich vor allem die zwei führenden Verarbeitungszweige Automobilbau und Elektrotechnik/Elektronik. Deutschland bekleidete 2012 mit 5,5% den dritten Rang im Import hinter Japan (46,0%) und VR China (15,2) sowie vor USA (5,3), Taiwan (3,8) und Korea (Rep., 3,5).

Kfz-Industrie

Das Jahr 2012 brachte einen Allzeitrekord mit einer Produktion von 2,5 Mio. Kfz (+69%) und einem Exportanteil von 40%, während auch der Markt auf 1,4 Mio. Fahrzeuge (+80%) ordentlich zulegte. Mitverantwortlich war das staatlich geförderte Eco Car-Projekt, das eine zusätzliche Jahreskapazität von 585.000 Einheiten durch Japans fünf große Autobauer bewirkte. Einen neuen starken Schub verspricht die ab 2014 anlaufende zweite Phase mit einem Investment von rund 1,3 Mrd. \$, womit sich die Gesamtkapazität bis 2018 auf 930.000 „Öko-Autos“ erhöhen soll. Damit käme

Thailand seinem Ziel einer Jahreskapazität von 3 Mio. Automobilen näher, wobei der Exportanteil auf 70% ansteigen soll. Honda will für 33 Mrd. B die Produktion von Kfz und Kfz-Teilen ausbauen, Toyota investiert 17 Mrd. B in neue Anlagen für Dieselmotoren und Teile.

Chemie

Die Chemiebranche soll 2012 einen starken Zuwachs um über 6% auf etwa 34 Mrd. \$ erzielt haben. 2013 dürfte der schwächere Automobilbau die Binnennachfrage gedrückt haben, während die Bauwirtschaft ihren Wachstumskurs fortsetzte. Gegen den allgemeinen Trend legte auch der Export in den ersten neun Monaten kräftig zu auf 7,0 Mrd. \$ bei Chemieprodukten (+9,2%) sowie 6,8 Mrd. \$ bei Polymeren (+6,3%), während der Import von Chemikalien zurückging auf 10,9 Mrd. \$ (-2,6%). Doppelstellige Importzuwächse verzeichneten 2012 vor allem Kunststoffe und Waren daraus, pharmazeutische Erzeugnisse sowie Körperpflege- und Schönheitsmittel. Thailands Großkonzerne wie IRPC, IVL, SCG und PTT GC bauen ihre regionale Position mit neuen Anlagen in Vietnam, Indonesien oder Myanmar konsequent aus.

Bauwirtschaft

Die Bauwirtschaft steigerte ihren Umsatz 2012 um rund 13% auf knapp 30 Mrd. \$. 2013 lagen die Wachstumsprognosen zwischen 8,5% (Thai Contractors Association) und 10,5% (KResearch). 2014 sollte sich die kräftige Baukonjunktur fortsetzen, sowohl im Wohnungsbau wie bei Büro- und Gewerbeimmobilien. Hinzu kommt der Beginn zweier großer Infrastrukturvorhaben im Transportwesen mit Kosten von umgerechnet 63 Mrd. \$ und dem Schwerpunkt in vier Hochgeschwindigkeitstrassen (40%) sowie dem Langzeitprojekt zu Wassermanagement und Flutprävention für rund 11,5 Mrd. \$. Weitere Impulse verspricht der Plan von insgesamt 13 neuen Industrieparks auf 4.800 Hektar mit Baukosten von rund 10 Mrd. \$. „Grünes Bauen“ wird attraktiver, bisher wurden bereits rund 20 Bürogebäude nach dem US-Standard „LEED“ zertifiziert.

Elektrotechnik/Elektronik

Die Produktion der Elektro- und Elektronikindustrie (E&E) knickte 2012 um 16,5% ein, wobei die Elektrotechnik um 7,5% zulegte und der Elektronikzweig um 20% absackte. Zur Jahresmitte 2013 stand der E&E-Produktionsindex um 9,6% unter dem Vorjahreswert, wobei die Elektronik (-9,8%) durch die schwache Weltkonjunktur und die Elektrotechnik (-8,7%) durch den nachlassenden Privatkonsum gedrückt wurden. Auch die Auslandsinvestitionen fielen gegenüber dem Rekordjahr 2012 deutlich zurück. In den ersten neun Monaten 2013 wurden 164 Projekte mit einem Investitionswert von 1,1 Mrd. \$ registriert, nachdem es im gleichen Vorjahreszeitraum noch 213 Projekte mit 3,3 Mrd. \$ waren. Der Import von integrierten Schaltkreisen stagnierte 2013 (September) bei 7,0 Mrd. \$, während die Einfuhr von Computern auf 6,5 Mrd. \$ zurückfiel (-8,0%).

Informations- und Kommunikationstechnik

Der IKT-Markt soll 2013 laut der International Data Corporation um 9,8% auf 21 Mrd. \$ zulegen. Hierbei dominiert die Kommunikation (75%) vor der IT-Hardware (19%) und dem Zweig Software und Dienstleistungen (6%). Nach Sektoren generieren Finanzdienste, Telekommunikation und der öffentliche Sektor die meiste Nachfrage. Entscheidende Wachstumsimpulse setzen dabei Cloud Computing, Mobilität, Social Business sowie Big Data und Analytik. Die IT-Hardware kennzeichnet ein starker Trend zu smarten Endgeräten, mobile Datendienste bilden das Highlight der Branche. Der Mobilfunkmarkt legte 2013 um 7% auf 7,3 Mrd. \$ zu, der Umsatz von Smartphones um 37% auf 1,7 Mrd. \$. AIS, True und DTAC (Telenor) als die drei neuen Konzessionäre im 2.1-GHz-Spektrum (3G) wollen in der ersten Phase 1,5 Mrd. \$ investieren.

Umwelttechnik

Um langfristig ein Viertel der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien zu garantieren, wurde im Juni 2013 die angestrebte Kapazität im Entwicklungsplan 2012 bis 2021 von 9,2 auf 13,9 GW angehoben. Dabei stieg die Windenergie von 1,2 auf 1,8 GW, die Solarenergie von 2,0 auf 3,0 GW, die Biomasse von 3,6 auf 4,8 GW und die Waste-to-Energy von 160 auf 400 MW. Die größte Steigerung verzeichnete indes Biogas von 0,6 auf 3,6 GW, hauptsächlich bedingt durch die Entscheidung zum intensiveren Anbau von Elefantengras. Das Ziel für Wasserkraft wurde dagegen drastisch von 1,6 GW auf 324 MW zurückgefahren. Parallel sollen Biokraftstoffe dann 44% der fossilen Brennstoffe substituieren. Großer Nachholbedarf besteht unverändert in den Zweigen Abfallbehandlung und Recycling sowie im Abwassermanagement.

Medizintechnik

Der Markt für Medizintechnik legte laut dem Fachverband Thaimed 2012 um 7,9% zu auf 1,2 Mrd. \$. Nach Produktgruppen verteilte sich die Nachfrage 2011 auf Diagnostik (26%), Verbrauchsprodukte (27%), Orthopädie und Implantate (8%), Dentaltechnik (6%) und sonstige (33%). Der Import stieg 2012 um beachtliche 23% auf 839 Mio. \$, nachdem 2011 bereits ein Zuwachs um 28% verzeichnet wurde. Im bisherigen Jahresverlauf 2013 (September) betrug der Zuwachs lediglich 1,7% auf 634 Mio. \$. Marktführend waren dabei unverändert die USA und Japan mit Importanteilen von 26 respektive 15%, während sich Deutschland mit 13% etwas besser als die VR China positionierte. Wichtige Wachstumsimpulse garantiert der Gesundheitstourismus, der 2012 mit rund 2,5 Mio. Auslandspatienten Einnahmen von fast 4 Mrd. \$ generierte.

Impressum

Herausgeber: Germany Trade and Invest
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH
Villemombler Straße 76
53123 Bonn
Tel.: +49 (0)228/24993-0
Fax: +49 (0)228/24993-212
E-Mail: info@gtai.de
Internet: www.gtai.de

Hauptsitz der Gesellschaft:
Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

Geschäftsführung:
Dr. Benno Bunse, Erster Geschäftsführer
Dr. Jürgen Friedrich, Geschäftsführer

Autor: Dr. Waldemar Duscha, Bangkok

Redaktion/Ansprechpartnerin:
Wilma Knipp, Tel.: +49 (0)228/24993-259, E-Mail: Wilma.Knipp@gtai.de

Redaktionsschluss: Dezember 2013

Bestell-Nr.: 18645

Alle Rechte vorbehalten. © Nachdruck - auch teilweise - nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Layout: Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und von der Beauftragten der Bundesregierung für die Neuen Bundesländer aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Germany Trade & Invest
Villemombler Straße 76
53123 Bonn

T. +49 (0)228 24993-0
F. +49 (0)228 24993-212
info@gtai.de

Über uns

Germany Trade & Invest ist die Gesellschaft zur Außenwirtschaftsförderung der Bundesrepublik Deutschland. Sie unterstützt deutsche Unternehmen, die ausländische Märkte erschließen wollen, mit Außenwirtschaftsinformationen.

Germany Trade & Invest wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und vom Beauftragten der Bundesregierung für die Neuen Bundesländer aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

www.gtai.de